



## Amtliche Zeitschrift des Reichsinnungsverbandes des Uhrmacherhandwerks

62. Jahrgang

Halle (Saale), 17. Dezember 1937

Nummer 51

### Ein Schaufenster verwandelt sich

Fotos: E. Jendriški

Sonderfenster sind etwas sehr Schönes, für den, der nicht nur ein Schaufenster besitzt! Man kann nach Herzenslust wechseln, wobei die Sockel und der sonstige Aufbau fast unverändert bleiben können. Denn das ist ja das Wichtigste am Schaufenster: daß es immer wieder ein neues Bild bietet und daß es zum Beschauen reizt.

In unserer Kleinstadt von nur 13000 Einwohnern ist das wie in jeder anderen von großem Wert. Jeder Einwohner kommt täglich am Marktplatz vorbei, und wenn dann unser Schaufenster noch genau so aussieht wie immer, dann stört es ihn nicht in seinem kleinstädtischen Gleichmut.

Ich habe zwei Schaufenster zur Verfügung. Eines davon ist 3,66 m breit und 1,35 m tief, das andere mißt

2,50 m bei 1,35 m Tiefe. Das große Fenster wählte ich für unsere Sonderausstellungen. Den Erfolg dieser Bemühungen merkte ich an der Kasse sehr gut, denn es wurden sehr viele Waren direkt aus dem Fenster verlangt.

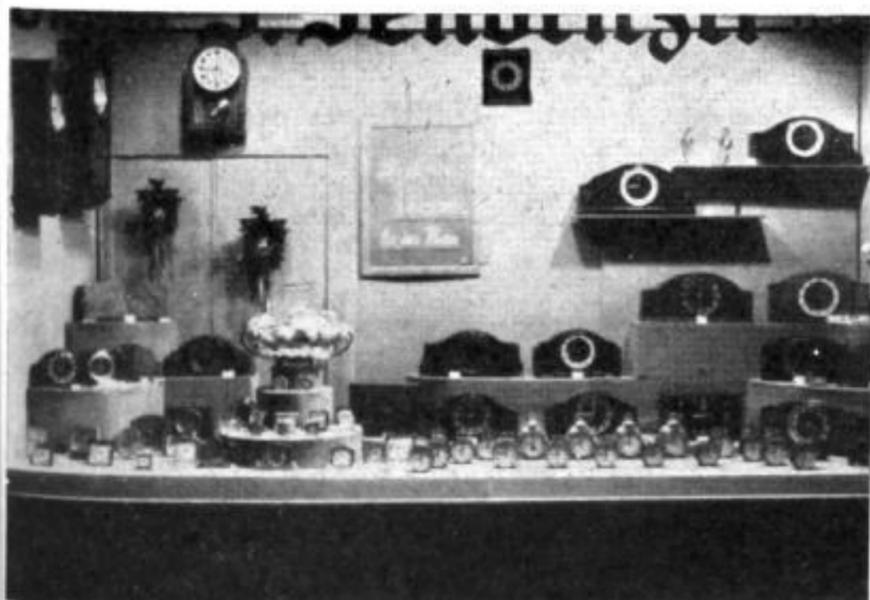
Um die Tiefe des Fensters voll auszunutzen, die Rückwand gut zur Geltung zu bringen und auch für gute Erreichbarkeit aller ausgestellten Waren zu sorgen, habe ich mir die Sockel für den Aufbau selbst ausgedacht, der zum größten Teil selbst gebaut wurde, so daß keine allzu hohen Kosten entstanden. In der Mitte des Schaufensters wurde ein Gang gelassen, der zur Schaufenstertür führt.

Zuerst wurden natürlich Uhren ausgestellt! Das nächste waren die Silber-

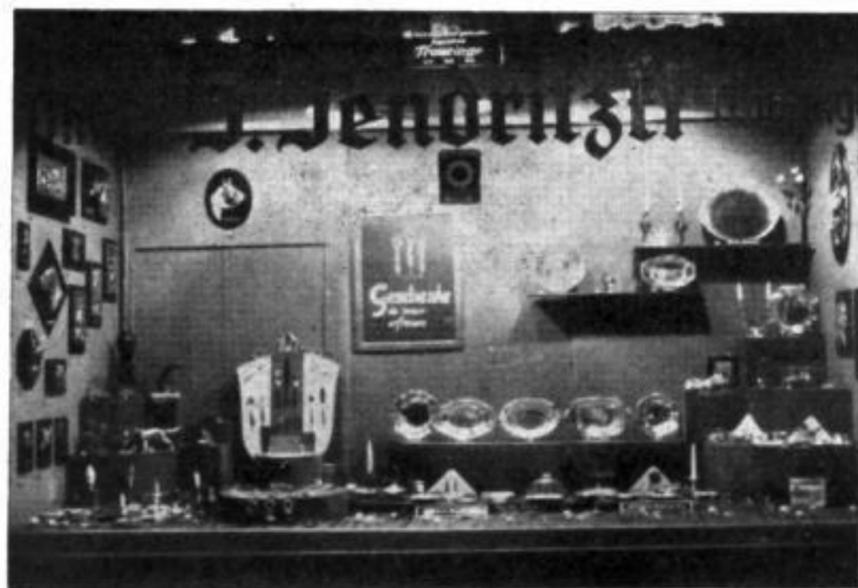


#### Blickfang aus drei Teilen

Wechselrahmen — farbig bezogener Untergrund — beschriftete Glasplatte. Der Text läßt sich schnell abwaschen — der Untergrund auswechseln — die Glasplatte auf einer Zeichnung schnell neu bemalen: der neue Blickfang ist fertig



Pünktliche Uhren zeigt das Schaufenster heute . . .



und die nächste Dekoration bringt bei fast gleicher Sockel- anordnung Silbersachen